

## Editorial

# BO Milch im Interesse der ganzen Branche stärken!



Carol Aschwanden  
Leiterin Kommunikation

Die ZMP info vom Juni 2010 hätte planmässig bereits am Samstag, 26. Juni 2010, bei Ihnen eintreffen müssen. Vor allem, weil wir uns auf die Fahne geschrieben haben, die Milchpreise ZMP für den Folgemonat noch vor Ablauf des laufenden Monats zu kommunizieren. Leider war es dieses Mal nicht möglich. Was ist geschehen?

Der Richtpreisentscheid der BO Milch vom 18. Juni 2010 wurde nicht von allen involvierten Marktakteuren gleich verstanden und in der Auslegung sehr unterschiedlich interpretiert. Auch die ZMP hat sich dafür engagiert, dass Klarheit geschaffen wird. Das hat die Branchenspitze bewogen, den Richtpreisentscheid in der BO Milch nochmals zu klären, damit die Milchpreise zwischen Milchverkaufsorganisationen und Abnehmern auf einer klaren Grundlage verhandelt werden können. Zum Zeitpunkt des Drucks war noch kein abschliessender Entscheid gefallen. Wir haben aber entschieden, den gesicherten Mindestpreisaufschlag ZMP nun zu kommunizieren (mehr auf Seite 3).

Wir werden in Zukunft aber weiterhin alles daran setzen, dass wir die Milchpreise in-nerter geplanter Frist kommunizieren können. Für Ihr Verständnis danken wir Ihnen.



Pirmin Furrer  
Geschäftsführer ZMP

## Wichtige Entscheide in der BO Milch

Die Branchenorganisation Milch (BO Milch) hat anlässlich ihrer letzten Vorstandssitzung wichtige Entscheide getroffen. So wurde der Richtpreis für Molkereimilchprodukte erhöht, über die Ergänzungsmaßnahmen für die fehlenden Finanzmittel für das „Schoggi-Gesetz“ diskutiert und andere offene Fragen der Schweizer Milchwirtschaft geklärt.

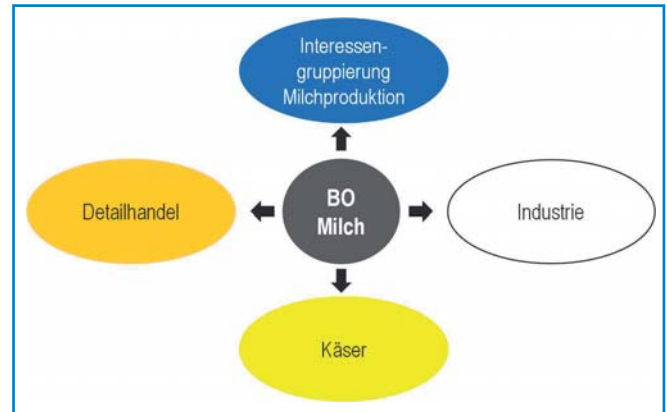
Die BO Milch beginnt in kleinen Schritten, die Probleme zu lösen. Es muss berücksichtigt werden, dass viele dieser laufenden Probleme ihren Ursprung in den letzten drei Jahren haben und Alllasten sind.

## BO Milch als nachhaltige Lösung der Branche

Wir tun gut daran, die BO Milch weiter zu stärken. Es ist eine einmalige Gelegenheit, dass die ganze Branche (Produzenten, Verarbeiter und Detailhandel) gemeinsam am Tisch sitzt, Probleme diskutiert und Entscheidungen fällt. Solche Entscheide sind langfristig gesehen nachhaltiger, da sie eben breit abgestützt und von der Mehrheit der gesamten Branche mitgetragen werden.

Das Ziel der Branche soll der Verkauf unserer einheitlichen Milch und unserer

*Die Branchenorganisation Milch wurde vor einem Jahr gegründet. Es ist der Organisation noch nicht gelungen, alle (auch alten) Probleme der Branche zu lösen. Wir sind überzeugt, dass die BO Milch Schritt für Schritt auf dem Weg ist für eine nachhaltige Schweizer Milchwirtschaft.*



50 Organisationen und Unternehmen sind in der Branchenorganisation Milch (BO Milch) vertreten und repräsentieren rund 95 Prozent der Milchmenge.

Schweizer Milchprodukte an die Konsumenten im In- und Ausland sein. Besonders die Milchproduzenten müssen sich für dieses Ziel einsetzen, denn nur wenn wir unsere Produkte verkaufen und somit Marktanteile sichern und auch ausbauen können, ist die Milchproduktion nachhaltig gesichert.

## Risiken von anderen Branchenlösungen

Verschiedentlich sind Bestrebungen im Gange, sich von dieser Branchenlösung BO Milch zu verabschieden. Wir befürchten, dass dadurch wieder neue Fronten zwischen Produzenten und Verarbeiter aufgebaut werden. Zudem besteht die Gefahr, dass der Detailhandel nicht mehr als Verhandlungspartner eingebunden ist. Der Detailhandel kann heute vor allem Käse, aber auch andere Milchpro-

dukte ohne grossen Aufwand importieren. Wenn Schweizer Milchprodukte durch ausländische ersetzt werden, schlägt dies sofort auf die Verarbeiter und Milchproduzenten zurück. So gesehen haben die Milchproduzenten kaum Alternativen. Diese sind auf einen funktionierenden Markt und auf gute Partnerschaften angewiesen. Für die Milchproduzenten ist es sehr wichtig, ein gutes Verhältnis zu den beiden Gruppierungen Verarbeiter und Detailhandel zu pflegen.

Aus diesen Überlegungen werden wir uns dafür einsetzen, dass die BO Milch weiter gestärkt und die Kultur im Umgang dieser drei Gruppierungen verbessert wird. Die Milchproduzenten werden von einer starken Milchbranche längerfristig profitieren.

Pirmin Furrer

## Beitragspolitik „Schoggi-Gesetz“

Mit dem „Schoggi-Gesetz“ wird das Rohstoffpreishandicap der Schweizer Nahrungsmittelindustrie im Export ausgeglichen und verhindert den Veredelungsverkehr.

### Kürzung Ausfuhrbeiträge durch Bund

Seit dem 1. Mai 2010 hat der Bund die Ausfuhrbeiträge um 50 Prozent gekürzt und bewilligt voraussichtlich keinen Nachtragskredit. In diesem Zusammenhang haben diverse Milchpulver verarbeitende Nahrungsmittel-Industriebetriebe Gesuche eingereicht, um Veredelungsverkehr mit Milchprodukten zu tätigen (10'000 Tonnen Vollmilchpulver und 6'000 Tonnen Magermilchpulver). Die Gesuche entsprechen zirka 150 Mio. Kilogramm Milch. Damit wir diese Menge nicht verlieren, hat die Milchbranche folgendes beschlossen:

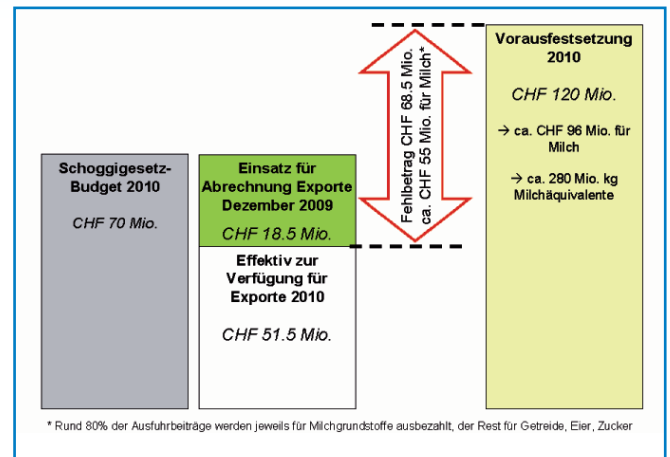
#### 1. Beitrag BO Milch für „Schoggi-Gesetz“

Die Produzenten und Verarbeiter öffnen einen Interventionsfonds mit je 0,5

Rappen/Kilogramm Milch. In diesen Fonds wird maximal CHF 20 Mio. einbezahlt. Aus diesem Geld werden die Rohstoffhandicaps bei den Produkten (Butter, Milchpulver und Frischprodukte) zum Teil ausgeglichen.

#### 2. Die Produzenten und Verarbeiter definieren die restliche Differenz für das „Schoggi-Gesetz.“

Mit unseren Kunden (Verarbeitungsbetriebe) haben wir die Differenzen besprochen und vereinbart, einen Rückbehalt ab 1. Mai 2010 zu erheben, welcher die Finanzierungslücke beim „Schoggi-Gesetz“ deckt. Die Höhe des Rückbehalts bemisst sich nach der Höhe der effektiven Finanzierungslücke unter Berücksichtigung eines allfälligen Nachtragskredites sowie



Situation Schweiz: Ende März 2010 fehlen für Milchgrundstoffe rund CHF 55 Mio.

des voraussichtlichen Beitrages aus dem Interventionsfonds (BO Milch).

### ZMP zieht ab 1. Juli 2010 einen Rückbehalt ein

Bei der ZMP ziehen wir ab 1. Juli 2010 einen Rückbehalt von 1 Rappen/Kilogramm Milch ein. Alle drei Monate überprüfen wir die Differenzen transparent mit unseren Kunden. Entsprechend werden wir den Rückbehalt anpassen. Diese Massnahme ist befr-

stet bis Ende Jahr 2010. Mit diesem Vorgehen wollen wir verhindern, dass wir im geschützten Bereich (Milchfett) Wertschöpfung verlieren. Es ist effizienter, einen Rückbehalt für das „Schoggi-Gesetz“ zu bezahlen, als dass der Milchpreis dadurch unter Druck gerät.

Pirmin Furrer

## Wie engagiert sich die ZMP in der Weiterentwicklung der Agrarpolitik?

In der nächsten Reformetappe bei der Weiterentwicklung des Direktzahlungssystems soll der Milchproduktion Zentralschweiz Rechnung getragen werden.

Die Weiterentwicklung des aktuellen Direktzahlungssystems in der Landwirtschaft geht in die nächste Reformetappe. Das vorgeschlagene Konzept für ein neues Direktzahlungssystem beinhaltet wertvolle Ansätze für die weiteren Diskussionen. Noch unklar sind die Auswirkungen auf die Rindviehhaltung und insbesondere die Milchviehhaltung in der Zentralschweiz.

### Modellrechnungen für Betriebe

In einem nächsten Schritt geht es darum, Modellrechnungen für Zentralschweizer Milchviehhaltungsbetriebe zu erstellen, damit eine abschliessende Beurteilung der Weiterentwicklung des Direktzahlungssystems gemacht werden kann.

Etwas unberechenbar scheint uns die Modularität der verschiedenen Abgeltungssysteme.

Es ist vorgesehen, dass bei veränderten Rahmenbedingungen rasch eine Anpassung der Beiträge erfolgen kann. Ob sich damit der einzelne Landwirt langfristig wieder auf etwas abstützen kann, muss heute noch bezweifelt werden?

### Mehrleistungen weiterhin belohnen

Wir von der ZMP werden uns in die Diskussion einbringen, damit die Mehrleistungen der Milchproduzenten auch in Zukunft über das Direktzahlungssystem abgegolten werden. Denn der Futterbau mit Milchwirtschaft ist in der Zentralschweiz nach wie vor standortgerecht.

Pirmin Furrer

## Entwicklung Milchmarkt und Milchpreise ZMP

Aufgrund des Entscheids der BO Milch können auch die Milchpreise ZMP ab 1. Juli 2010 angehoben werden.

### Marktentwicklung in der EU und Eurokurs

Die Lagerbestände an Käse, Milchpulver und Butter sind in der EU auf tiefem Niveau. Entsprechend sind die Preise dieser Produkte im Ausland angestiegen. Auf der anderen Seite bringt uns der tiefe Eurokurs einen deutlichen Wettbewerbsnachteil im Export von Milchprodukten nach Europa. Der starke Dollarkurs hilft wenigstens auf den Märkten ausserhalb Europas für gute Exportzahlen.

### Käseexport gesteigert

In den ersten vier Monaten des laufenden Jahres konnte der Käseexport wieder mehr gesteigert werden als der Käseimport. Dadurch haben wir rund 120 Tonnen Marktanteile beim Käse gegenüber der Vorjahresperiode zurückerobert.

Die Zahlen ab April 2010 zeigen aber bereits wieder einen Abwärtstrend. Emmentaler wird hauptsächlich nach Italien und Deutschland exportiert. Der schwache Eurokurs wird wohl einen starken Einfluss auf den Exportrückgang haben. Die Sortenorganisation Emmentaler Switzerland hat daher die Produktion im 1. Quartal per sofort von 92 % auf 85 % reduziert.

Wir können aber feststellen, dass die Schweizer Milchwirtschaft an Wettbewerbsfähigkeit gewonnen hat und eine Molkereimilchpreiserhöhung durchaus gerechtfertigt ist.

### Erhöhung Richtpreis für Molkereiprodukte

Aufgrund der sich verbesserten Marktsituation hat der Vorstand der BO Milch am 18. Juni 2010 beschlossen, den Molkereimilchpreis für Juli bis September 2010 von aktuell 62.0 auf 65.0 Rp./kg Milch zu erhöhen. Die Richtpreiserhöhung gilt allerdings nur für Milch, welche in Molkereimilchprodukten fliesst.

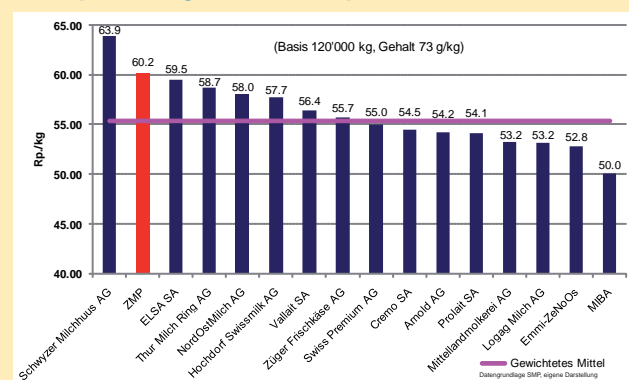
### Käseeremilchpreise dürfen unverändert bleiben

Der Vorstand der BO Milch ist sich aber auch bewusst, dass eine Preisanhebung für sämtliche verkäste Milch die Wettbewerbsfähigkeit stark belasten und sich die Käsehandelsbilanz weiterhin zu Ungunsten der Schweizer Milchwirtschaft verschlechtern würde. Der Vorstand der BO Milch geht deshalb davon aus, dass die Preise für verkäste Milch unverändert bleiben.

### Mengensituation nach wie vor angespannt

Der Erhöhung des Richtpreises wurde trotz der nach wie vor angespannten Mengensituation zugestimmt. Der Vorstand erwartet deshalb, dass die beschlossene Marktabräumung (3'000 Tonnen Butter) von allen Akteuren umgesetzt wird. Die für den Butterlagerabbau erforderlichen Beiträge wurden den betroffenen Organisationen in Rechnung gestellt. Auf der Silomilch werden insgesamt CHF 11 Mio. verursacherge-

### Milchpreisvergleich SMP April 2010



Milchpreise ZMP aktuell	Milchpreise ZMP neu ab 1. Juli 2010
<b>Konventionelle Milch (Suisse Garantie/ÖLN)</b>	
A-Milchpreis: 62.4 Rp./kg	A-Milchpreis: 64.5 Rp./kg
B-Milchpreis: 57.0 Rp./kg	B-Milchpreis: 64.5 Rp./kg
<b>Biomilch</b>	
A-Milchpreis: 76.0 Rp./kg	A-Milchpreis: 78.0 Rp./kg
B-Milchpreis: 71.0 Rp./kg	B-Milchpreis: 78.0 Rp./kg

recht belastet. Auf der verkästen Milch wird ein Beitrag von total CHF 4 Mio. erhoben. Die Fromarte wird dafür befristet 1.5 Rp./kg silofreie verkäste Milch einziehen.

### Milchpreise ZMP

Der Richtpreis Entscheid der BO Milch wird in der Branche verschiedenartig ausgelegt. Die nachfolgende Erläuterung hat zu folgendem provisorischen Ergebnis geführt. Die aufgeführten Preise können als gesicherten Mindestpreisaufschlag betrachtet werden. Wenn die Vorstandsvertreter der BO Milch in den nächsten Tagen eine andere Auslegung der Preiserhöhung definieren, so werden wir den Milchpreis ZMP entsprechend nachbessern.

Aufgrund dessen, dass ein beachtlicher Anteil der Molkereimilch ZMP in diverse

Käsekanäle unserer Kunden (Abnehmer) fliesst, macht die Richtpreiserhöhung der BO Milch bei der ZMP eine durchschnittliche Preiserhöhung bei der Molkereimilch von 1.6 Rp./kg Milch aus.

Infolge guter Vertragsmodalitäten und einem erfolgreichen 1. Halbjahr 2010 können wir den A-Milchpreis ZMP für konventionelle Milch aber um 2.1 Rp. auf 64.5 Rp./kg anheben. Der A-Milchpreis für BIO-Milch wird um 2 Rp. auf 78 Rp./kg angehoben. Der B-Milchpreis ist für konventionelle und BIO-Milch für die Monate Juli bis September auf dem Niveau des jeweiligen A-Milchpreises.

Die Situation müssen wir jedoch spätestens im September neu beurteilen.

Pirmin Furrer

## Neue Mitarbeitende ZMP gesucht

*Per 1. Juli 2010 oder nach Vereinbarung suchen wir ein/e Mitarbeiter/in Melkberatung (50 %) und per 1. August 2010 eine/n Mitarbeiter/in Milchvermarktung/IT (100 %).*

### Melkberatung ZMP ausgedehnt

Die ZMP nimmt die Melkberatung bereits heute schon über das Gebiet der ZMP hinaus wahr. Die Dienstleistung wurde weiter ausgedehnt, indem die ZMP neu auch für Emmi Dienstleistungen in der Melkberatung erbringt. Aus diesem Grund suchen wir ein/e Mitarbeiter/in Melkberatung im Teil-

zeitpensum von 50 Stellenprozent per 1. Juli 2010 oder nach Vereinbarung.

### Nachfolger/in für Hubert Schürmann

Hubert Schürmann ist seit 2005 im Bereich Milchvermarktung tätig (vor allem für die Milchgeldabrechnung und Informatik zuständig). Er hat entschieden, eine neue He-



Hubert Schürmann, seit 2005 bei der ZMP

erausforderung bei der kantonalen Dienststelle Landwirtschaft und Wald (lawa) in Sursee anzunehmen. Für die sehr gute und angenehme jahrelange Zusammenarbeit danken wir Hubert Schürmann und wünschen ihm in seiner neuen Herausforderung viel Freude und Erfolg.

Somit suchen wir per 1. August 2010 oder nach Vereinbarung ein/e Mitarbeiter/in Milchvermarktung und IT (100 Stellenprozent).

Die beiden Stellenausschreibungen sind auch auf unserer Website publiziert.

Allfällige Fragen zu den ausgeschrieben Stellen beantwortet Ihnen Carol Aschwanden, Leiterin Personelles ZMP, Tel. 041 429 39 17.

Carol Aschwanden

## Was uns freut

### Reduktion Logistikkosten

Dank Optimierung der Transporte zu den Verarbeitungsbetrieben konnten wir unsere Logistikkosten in den ersten Monaten 2010 nochmals reduzieren. Die Logistikkosten sind aktuell bei 2,52 Rp./kg Milch.

Wir danken allen beteiligten Transportunternehmen und unserem Team auf der Geschäftsstelle für die sehr gute Arbeit zu Gunsten der Zentralschweizer Milchproduzenten.



## Und ausserdem

### Neue (Web)-site Melkberatung

*Die Website ZMP wurde im Dienstleistungsbereich ausgebaut. Der Bereich Melkberatung wurde integriert.*

Neu finden Sie auf der Website ZMP ([www.zmp.ch](http://www.zmp.ch)) im Ressort Dienstleistungen die Site Melkberatung. Auf dieser Seite erhalten Sie nützliche und lehrreiche Informationen rund um die Melkhygiene. Die Tarife für persönliche Beratungen auf Ihrem Betrieb sind ebenfalls unter „Tarife“ aufge-

führt. Die erste Beratung im Kalenderjahr ist für Mitglieder ZMP kostenlos.

Für Auskünfte oder eine Terminvereinbarung steht Ihnen Thomas Manser, Melkberater ZMP, Tel. 041 429 39 13, gerne zur Verfügung.

Carmen Künzli

## Impressum

Redaktion ZMP info  
Zentralschweizer  
Milchproduzenten ZMP  
Friedentalstrasse 43  
CH-6002 Luzern  
Tel. 041 429 39 00  
Fax 041 429 39 01  
E-Mail: [zmp@zmp.ch](mailto:zmp@zmp.ch)  
Internet: [www.zmp.ch](http://www.zmp.ch)

Satz/Druck  
Layout/Satz: ZMP  
Druck: Brunner AG, Kriens

## Agenda

### Sitzungen Vorstand ZMP

06. Juli 2010 (Klausurtagung)  
30. September/1. Oktober 2010 (Seminar)  
27. Oktober 2010  
16. Dezember 2010

### Käsereitagung ZMP 2010

10. November 2010, Festhalle Seepark,  
Sempach Stadt

### Delegiertenversammlungen SMP

03. November 2010, Bern

### Informationsveranstaltungen ZMP in den Wahlkreisen (für Mitglieder)

10 Veranstaltungen im November 2010  
(Daten folgen in der Doppelnummer ZMP info Juli/August 2010)

Für Mitglieder [www.zmp.ch/Mitglieder-Login](http://www.zmp.ch/Mitglieder-Login)

Beachten Sie, dass Sie via Mitglieder-Login auch Ihre Milchgeldabrechnung abrufen können, welche bis am 15. des jeweiligen Monats immer aufgeschaltet ist.

In jedem Fall gut informiert mit [www.zmp.ch](http://www.zmp.ch)!